

Die Tagung der deutschen Bezirksobmänner Böhmens.

Karlsbad, 11. September.

Um 10 Uhr vormittags wurde heute im Kurhausjaale die aus allen deutschen Bezirken Böhmens zahlreich besichete Tagung der deutschen Bezirksobmänner im Beisein des Statthalter Grafen Coudenhove, des Präsidenten der Landesverwaltungscommission Grafen Schönborn sowie der Reichsratsabgeordneten Minister a. D. Dr. Schreiner, Glöckner, Dr. Lodgman Ritter v. Auen, Erdmann Spies und Strziska mit einer Festversammlung eröffnet.

Bei der Konstituierung des Präsidiums wurden zum ersten Vorsitzenden Köhler (Aussig), zum zweiten Vorsitzenden Bezirksobmann Tieg (Karlsbad) und zum Schriftführer Bezirksobmann Peter (Falkenau) gewählt.

Bezirksobmann Köhler begrüßte als leitender Obmann des Verbandes der deutschen Vertretungsbezirke in Böhmen den Statthalter.

Hierauf begrüßte der Vorsitzende den Präsidenten der Landesverwaltungscommission Grafen Schönborn als obersten Hüter der Selbstverwaltung. Redner verwies auf die patriotische Kriegsfürsorgetätigkeit der Bezirke und schloß seine Ausführungen mit der Bitte, den Bestrebungen der Bezirksvertretungen auch in Hinblick auf freundliche Aufmerksamkeit zu schenken.

Rede des Statthalter Grafen Coudenhove.

Statthalter Graf Coudenhove dankte für die freundlichen Worte der Begrüßung. Ich glaube, sagte der Statthalter, daß die staatliche Verwaltung nur dann ersprießlich wirken und Gutes leisten kann, wenn sie stets in innigster Fühlung mit der Bevölkerung und deren Vertretern vorgeht. Freilich tritt die Wichtigkeit der gewöhnlichen Aufgaben der Verwaltung gegenwärtig zurück mit Rücksicht auf die große, aber schwere Zeit, in der wir leben, mit Rücksicht auf die vielfachen neuen und so wichtigen Aufgaben, die der staatlichen

Verwaltung wie den selbständigen Verwaltungen entstanden sind. Ich möchte hier gleich hervorheben, daß ich schon in den wenigen Monaten, die ich in diesem Lande weile, genügend Gelegenheit hatte, zu erkennen, wie richtig die selbständigen Verwaltungen ihre Aufgabe erfassen und wie Ausgezeichnetes sie auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge geleistet haben.

Oesterreich hat ein Jahr harten Kampfes, ein Jahr aufopferungsvoller Arbeit, ein Jahr schwerer Sorgen, ein Jahr großer, aber für das Vaterland willig gebrachter Opfer hinter sich. Dafür aber können wir in stolzem Selbstbewußtsein auf dieses Jahr zurückblicken und mit voller Zuversicht in die Zukunft schauen (Heilrufe), dank den ruhmvollen Siegen, die unsere herrliche Armee Schulter an Schulter mit den tapferen Scharen unseres treuen Bundesgenossen, des mächtigen Deutschen Reiches (Beifall), erfochten hat. Heute wissen nicht nur wir, es wissen es auch unsere Feinde, daß unser teures Vaterland, unser Oesterreich, lebt und stark und siegesbewußt ist und daß seine kraftvolle Faust jeden niederringen wird, der seine Daseinsbedingungen anzutasten wagt. (Beifall.)

Mögen die Erfolge der jetzigen Zeit, mögen endgültige Siege die Grundlage bilden, auf der ein verjüngtes, mächtiges, glückliches Oesterreich erstehen wird, mögen Oesterreichs Völker sich bewußt sein, daß große Aufgaben auf allen Gebieten menschlicher Kultur im Wahrzeichen der Arbeit zu lösen sein werden, im Wahrzeichen einer völkerrumfassenden Arbeit, die, stets nach neuen Fortschritten strebend, nur ein gemeinsames Ziel kennt, das Glück des Staates und seiner Völker, und nur einen gemeinsamen Weg: den Weg ernstlichen Strebens und der Eintracht. Möge es unserem geliebten Kaiser vergönnt sein, nach errungenen Siegen Oesterreichs Völker diesen Weg schreiten zu sehen. Heil unserem Vaterlande Oesterreich. (Lebhafte Beifall und Handclatschen.)

Präsident der Landesverwaltungscommission Graf Schönborn begrüßte die Versammlung und dankte für die Einladung. Diese, sagte er, hat mir willkommenen Gelegenheit geboten, mit Ihnen, mit denen ich so oft amtlich verkehre, auch persönlich in Vertretung zu treten. Es war mir hier schon vergönnt, schönen Tagungen beizuwohnen, die der heutigen ähnlich waren. Sie wurden von den Vertretern der Selbstverwaltung des anderen, unser engeres Vaterland bewohnenden Volkstammes veranstaltet und nachdem sie dem heiligeliebten Kaiser eine begeisterte Huldigung dargebracht, bewußt auch sie sich mit der Kriegsfürsorge. In dieser Uebereinstimmung edler Bestrebungen möchte ich ein gutes Vorzeichen für die Zukunft sehen. Jetzt, während des Krieges, herrscht im Innern der Burgfriede. Streit wird nicht geduldet und die alten Gegensätze der Parteien treten nicht zu Tage. Bis

dann unsere und unseres treuen Verbündeten tapferen Truppen durch ihr heldenhafte Fechten, durch glänzende Siege in Ost und West und Süd mit Gottes Hilfe den ehrenvollen und dauernden Frieden erkämpft haben werden, dann wird der Burgfriede zu Ende sein und der Streit der Meinungen sich wieder hören lassen. Möge der dann wieder erhebende Kampf im Innern auch nur edle Bestrebungen erkennen lassen, möge er ein friedlicher Wettkampf um hohe und höchste Güter sein und bleiben. Dann wird das allezeitwährende Pabstburgerreich in der Einigkeit seiner Völker neu geträgt dastehen, so stark, daß kein Feind sich mehr heranwagt, dem treuen Verbündeten eine sichere Stütze. An uns allen ist es, diesem herrlichen Ziele zuzustreben. Gott wird uns seinen Segen geben und wir werden es erreichen. (Lebhafte Beifall.)

Sodann begrüßten Bürgermeister Dr. Pfeifer namens der Stadtgemeinde Karlsbad und der Bezirksobmann von Karlsbad Tieg namens des Bezirkes die Versammlung.

Nachdem die Absendung eines Begrüßungstelegramms an den vor dem Feinde schwer verwundeten Karlsbader Abgeordneten Professor Löbl beschlossen worden war, begann die meritorische Beratung.

Festrede des Bezirksobmannes Köhler.

Bezirksobmann Köhler beglückwünschte die verbündeten Armeen zu den großartigen Erfolgen, welche sie durch beispiellose Tapferkeit und Opfertätigkeit errungen haben. Den Waffentaten der deutsch-österreichischen Regimenter schließen sich würdig die Leistungen der Bürger, die der in der Heimat vertriebenen Bevölkerung an.

Redner brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus und fuhr dann fort: Uns Deutschösterreichern kann niemand den Stolz streitig machen, Teile des deutschen Volkes zu sein, das seine Welttätigkeit in allen Belangen unstreitbar erwiesen hat, das mit gerechter Kräfteanstrengung sein Recht machtvoll verteidigt und seine Feinde niedergeworfen hat, stets ein Hort des Friedens und eine Stätte höchster Kulturgüter der Menschheit war und ist, daß wir Deutsche sind, deutsch fühlen, deutsch denken und deutsch sprechen und stolz sind auf die Weltstellung des Deutschen Reiches, an der auch wir teilhaben. Möge der kommende Friede auch die Beziehungen der beiden Reiche in freundschaftlichster Weise zu beider Heil weiter ausgestalten und keines vergessen, was sie sich gegenseitig in Not und Gefahr gewesen sind.

Danken wir den Volksheroen Oesterreichs und Deutschlands die einmütige kraftvolle Verteidigung der Heimat, die Fernhaltung der Barbarenhorden von unseren friedlichen Wohnstätten, so sind wir nicht minder dank verpflichtet dem deutschen Kaiser Wilhelm II. (Stürmischer Beifall.) Ihm danken wir nächst unserem erhabenen Kaiser die lange Friedenszeit und die treue Bundesgenossenschaft. Wolle Gott beiden verbündeten Heeren Sieg und Erfolg schenken und die Friedensstörer vernichten zum Heile der Menschheit und aller friedliebenden Völker. Das walte Gott!

Unter allgemeiner Begeisterung wurde sodann eine Huldigungsdepesche an die kaiserliche Kabinettskanzlei beschlossen, in der es heißt:

„Die in Karlsbad versammelten Obmänner und Vertreter der deutschen Bezirke Böhmens bringen Eure kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät ihre alleruntertänigste Huldigung dar und versichern Eure Majestät jener unwandelbaren Treue und Ergebenheit, die die deutsch-böhmischen Regimenter durch ihr Blut auf den Schlachtfeldern bewiesen und betätigt haben.“ Weiter wurde an den Armeekommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich ein Telegramm gerichtet.

An Kaiser Wilhelm gelangte folgende Depesche zur Absendung:

„Die in Karlsbad versammelten Obmänner der deutschen Bezirke Böhmens bitten Eure kaiserliche Majestät, den erhabenen Verbündeten ihres Kaisers, ihre bewundernde Huldigung und Ergebenheit entgegenzunehmen. Mögen die verbündeten Reiche durch den Siegeszug ihrer Armeen den Feinden jene heilsame Achtung aufzwingen, die allein die Grundlage segensreicher Friedensarbeit ist. Deutschböhmen's Gaue haben bewiesen, daß sie zur Erreichung dieses Zieles jedes Opfer zu bringen bereit sind.“

Die Versammlung schritt sodann zur Abwicklung des Programms. Reichsratsabgeordneter Glöckner hielt anlässlich des fünfzigjährigen Bestandes der Bezirksvertretungen eine Gedenkrede, worauf Bezirksobmann Dr. Kluge (Trautenau) über die Kriegsfürsorgemaßnahmen der deutschen Bezirke Böhmens und Handelskammersekretär-Stellvertreter Karl Kofka (Reichenberg) über Kriegskrüppel- und Kriegsverletztenfürsorge in Deutschböhmen sprachen. Hiemit war die Tagesordnung der Festversammlung erledigt.